

*Traduction de l'original en luxembourgeois*

## Wer baut, baut für uns alle

*Ist die Bauherr\*in sich Ihrer/seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst?*

*Dafür ist es ausschlaggebend, dass das Bauprojekt vom Anfang an im Vertrauen mit unabhängigen Fachplaner\*innen, Architekt\*innen und Ingenieur\*innen, ausgearbeitet wird.*

*In diesem Sinne würdigt der Bauhärepräis OAI 2020 unsere Baukultur. Alles unter [www.bhp.lu](http://www.bhp.lu)*

*Von **Pierre HURT**, Direktor des Ordre des Architectes et des Ingénieurs-Conseils*

## Wer baut, baut für uns alle

Jeder der baut sollte die **herausragende Rolle der Bauherr\*in** auf sich nehmen können und wollen im Interesse unseres gemeinsamen Zusammenlebens, im Bewusstsein der öffentlichen Verantwortung, die Sie/Er damit auf sich nimmt.

Derjenige der baut, macht das für sich selbst oder für seine Familie, als Vertreter der öffentlichen Hand oder der Wirtschaft, aber in allen Fällen hat er einen wesentlichen Einfluss auf den gesellschaftlichen Kontext, die gebaute Umwelt, das Zusammenleben, die Baukultur, das wirtschaftliche Gemeinwohl.

Seit 2000 wird der **Bauhärepräis de l'Ordre des Architectes et des Ingénieurs-Conseils** alle 4 Jahre organisiert.

Auch die diesjährige 6te Auflage stellt wiederum **Bauherr\*innen** in den Vordergrund.

Trotz der Covid-Krise, haben 257 private und öffentliche Bauherr\*innen mit ihren Architekt\*innen und Ingenieur\*innen Ihre Bewerbung eingereicht. **Die vorbildliche Zusammenarbeit des Paares Bauherr\*in / Projektgestalter\*in und Ihr gemeinsamer Beitrag für unser Lebensumfeld werden ausgezeichnet.**

Sowohl auch damit zukünftige Bauherr\*innen motiviert werden.

Ab dem 7 Juli findet im Postgebäude Aldringen in der Stadt die **Pop-up Expo Bauhärepräis** mit allen Bewerbungen statt.

**Dieser Preis gibt uns die einzigartige Gelegenheit die Art und Weise, wie wir zusammenleben und bauen wollen, zu diskutieren.**

Die Spezial-Preise vom Bauhärepräis spiegeln aktuelle Themen wider : Die Art und Weise unser Kulturerbe zu beleben, die energetische Renovierung, das Ausprobieren neuer Wohnformen, die Zugänglichkeit von Gebäuden, der Mut der Bauherr\*innen jungen Projektgestaltern eine Chance zu geben.

Die Umsetzung der Zirkularwirtschaft im Bauwesen in der Großregion ist eine riesige Herausforderung.

Wir sind auf dem richtigen Weg. Vieles ist schon unternommen worden. Jedoch fehlt es an **Kohärenz, dem nötigen politischen Willen und an der nötigen Ausdauer** damit die grassierende Wohnungskrise unseres Landes und der Mangel an, zu für das Gemeinwohl angemessenen Preisen verfügbaren Grundstücken überhaupt noch behoben werden kann.

Wir müssen als Architekt\*innen und Ingenieur\*innen alles Erdenkliche tun, damit unsere Berufe **durch ein ausschliesslich an finanziellen Interessen orientiertes Bauwesen nicht noch weiter in die Enge getrieben werden.**

Insbesondere nach dieser Krise, sollten wir intelligent und verhältnismässig unser Wissen und unsere Kompetenzen einzusetzen in der Lage sein.

**In diesem Sinne brauchen wir eine vorsorgende Projektkonzeption, die qualitativ und detailliert ist, erstellt in einer achtsamen Zusammenarbeit von unabhängigen Fach\*planerinnen mit Bauherr\*innen und Bürger\*innen.**

Falls wir irgendetwas jetzt gelernt haben, dann das:

Der allzu oft benutzte Satz: „Das ist unmöglich. Es gibt keine Alternative“ ist meistens falsch. **Alles ist möglich.**

Die aktuelle Sanitärkrise hat uns vorübergehend aus einer rasenden Unbeweglichkeit herausgeholt um uns eine Zeit der tatsächlichen Unbeweglichkeit zu gewähren. Wir sollten aufpassen, dass wir die Lehren die wir daraus ziehen können nicht allzu schnell wieder vergessen wollen.

Los geht's. Gehen wir das mit Mut an.

[www.oai.lu](http://www.oai.lu)

Pierre HURT